

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 12

Rubrik: Kultur : Musik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnacht im Goldglanz der Ikonen

VON SIBYLLE EHRISMANN

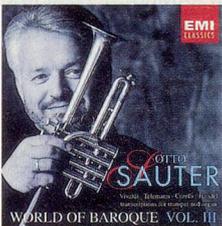
Die altrussische orthodoxe Kirchenmusik entspringt noch älteren Quellen als der Gregorianische Choral. Die meditativ schwebenden Mönchsgesänge aus der Gregorianik, die bei uns die Hitparade stürmten, klingen denn auch ganz anders als die östlichen Männerchöre mit ihren dunklen Bässen. Herrlich klangvoll singt auf der vorliegenden CD der Rybin-Chor Moskau, der die russischen Bässe zelebriert, kraftvoll zupackt und plötzlich mit einem zart schwebenden, weichen Gesang wunderbare Klangfarben verbreitet. Selten hört man einen so kultiviert singenden Männerchor. Eine der zentralen Figuren der russischen Kirchenmusik ist Dmitry Bortnyansky



(1751–1825). Seine Chormusik zeichnet einen weichen, lyrischen Charakter und kunstvolle Mehrstimmigkeit aus. Es ist ein erhebendes Gefühl, wenn plötzlich, nach den dunklen Männerstimmen, ein gemischter Chor zu singen beginnt, der Bulgarische Nationalchor etwa oder der Rundfunkchor Sofia. Die hellen leichten Stimmen zelebrieren einen ruhig liegenden, hellen Chorklang und jublieren auch gerne. Kommen dann aber noch Orchester dazu,

neigen Komponisten wie Gretcheninjanov und Hristov zum typisch östlichen Kitsch. Um so eindrücklicher sind die schlichten und etwas herben Volksweisen aus alter Zeit.

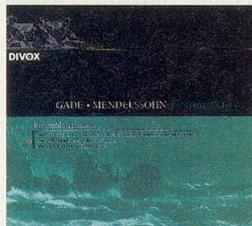
Weihnacht im Goldglanz der Ikonen, Festliche russisch-orthodoxe Gesänge; Capriccio 10 758, Fr. 35.–



EMI Classics 557222 2, Fr. 48.–

Otto Sauter, Trompete, Davi Timm, Orgel
WORLD OF BAROQUE, VOL. III

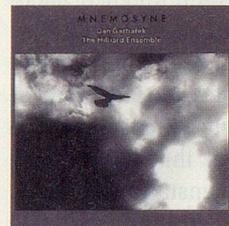
Die kleine Bach-Trompete klingt heller und aggressiver im Ton als ihre grosse Schwester. Dafür hat sie auch einen besonders jubelnden Festcharakter. Der weltbekannte Trompeter Otto Sauter hat barocke Stücke für die beliebtesten Soloinstrumente der damaligen Zeit – nämlich Blockflöte und Violine – für Piccolo-Trompete und Orgel umgeschrieben. Wirkt das neue Klanggewand anfangs etwas komisch, vor allem im berühmten Konzert für Violine und Streichorchester von Vivaldi, so klingen die Sonaten für Blockflöte oder Violine von Telemann, Händel und Alessandro Scarlatti strahlend schön. Es ist fantasievolle, mit Wärme und tänzerischer Leichtigkeit erfüllte Musik. Und manchmal übernimmt ein schönes Soloregister der bekannten Trost-Orgel in der Kirche Waltershausen die Melodielinie. Das bringt farbliche Abwechslung und verhilft dem virtuosen Trompeter zu einer kleinen Atempause.



Divox CDX 25238-2, Fr. 38.90

Ensemble Tiramisù
GADE • MENDELSSOHN/«String Octets»

Felix Mendelssohn war erst 16 Jahre alt, als er in einem Geniestreich sein Es-Dur-Oktett schrieb. Im Vergleich zur traditionsreichen Gattung des Streichquartetts ist das Oktett eine seltene Besetzung. Wenn zwei Quartette zusammenspielen, kommt es zu einer faszinierenden Mischung zwischen kammermusikalischer Feinheit und prachtvoller orchestraler Entfaltung. Jugendlicher Schwung und selbstbewusste Zuversicht sprechen aus diesem Frühwerk Mendelssohns, zu dem sich hier das Oktett des Dänen Niels Wilhelm Gade (1817 bis 1890) gesellt. Gade war ein Schützling Mendelssohns und wurde im Gewandhaus Leipzig zu dessen Nachfolger. Sein Oktett hat leider so gar nichts Nordisches an sich. Es ist ganz der mendelssohnischen Sprache verpflichtet, wirkt aber in der herrlich frischen Interpretation des Ensemble Tiramisù spritzig leicht, einfallsreich und vor allem im langsamen Satz geheimnisvoll versunken.



ECM New Series, 2 CDs, 465 122-2, Fr. 56.80

Jan Garbarek, The Hilliard Ensemble: **Mnemosyne MÖNCHSGESANG MIT SAXOPHON**

Das Hilliard Ensemble steht, ohne zu übertreiben, für absolut himmlischen Gesang. Die vier hellen Männerstimmen, darunter der phantastische Countertenor David James, singen die alten gregorianischen Gesänge ganz rein, mit prägender Stimmgebung und wunderbar schwebendem Mischklang. Seit fünf Jahren arbeitet das Ensemble mit dem Saxophonisten Jan Garbarek zusammen, der als Jazzer über die Mönchsgesänge improvisiert. War schon die erste CD «Officium» ein Hit, so bietet «Mnemosyne» die neue magische Erfahrung der reinen Improvisation. Das Vokalquartett hält sich zwar an uralte Noten-Fragmente, entfaltet darüber aber eine freie, herrlich klingende Ensemble-Improvisation. Jan Garbarek mischt sich mit seinem Saxophon ein, die Farben spielen, und die magisch-meditative Wirkung dieser Musik gewinnt eine moderne Ausstrahlung.

Der Bestelltalon befindet sich auf Seite 60.